

darin einen wesentlichen Punkt in der Entwicklung der Vorstellung vom Endkaiser sehen müssen. Es sei jedoch hervorgehoben, daß diese Vorstellung bei Nikolaus von Bari allein vom Christlich-eschatologischen her bestimmt ist, während sibyllinische Weissagungen ihm fremd zu sein scheinen.

Zu dieser eigentlichen eschatologischen Praefiguratio tritt die außerordentliche Übersteigerung des Herrscherbildes hinzu, wie sie sich wohl am auffallendsten in der salutatio mit den Worten des Englischen Grußes (2, 14), oder in der geradezu blasphemischen Angleichung der *mensa imperatoris* an den Abendmahlstisch Christi (3, 12)²⁰⁹⁾ ausdrückt. Indem wir also hier Friedrich bereits zu seinen Lebzeiten als den zu unmittelbarer Gottgleichheit erhobenen, durch die hl. Schrift geweisagten Kaiser sehen, kommen wir über die bisherige Auffassung hinaus, die eine Verbindung der Endkaiseridee mit Friedrich II. erst nach dessen Tode sah²¹⁰⁾.

Es wurde oben gesagt, daß diese Vorstellungen bei Nikolaus von Bari allein vom Christlich-eschatologischen her bestimmt sind. Im Folgenden sei auf einige Parallelen aufmerksam gemacht, die diese Tatsachen näher beleuchten und zugleich für die gesamte Vatzinienliteratur neue Probleme stellen, die in diesem Rahmen jedoch nicht weiter verfolgt werden können.

Wir sind in der Lage, eine der Quellen des Nikolaus von Bari festzustellen. In 2, 19 zitiert er Gen. 27, 28: *Det tibi Deus de rore celi et de pinguedine terre habundantiam frumenti, vini et olei*. Der Zusatz *et olei* findet sich nur bei Cyprian, Testimonia I, 21, und in dem Werk *De promissionibus et praedicationibus Dei*²¹¹⁾. In gleicher Weise liest unser Text in 2, 10 die Genesisstelle 49, 9 mit der Form *recubans* wie Rufinus, *De benedictionibus patrum*, und wieder Cyprian in demselben Kapitel I, 21 der Testimonia wie oben. Nikolaus hat also für seine Arbeit sicher Cyprian benutzt. Interessant ist zu bemerken, daß gerade solche Werke wie das anonyme *De promissionibus et praedicationibus Dei* und Rufinus, *De benedictionibus patrum*, also Handbücher für biblische Weissagungen, mit diesem cyprianischen Werk in textlichem

lehem vergleicht, oder in dem Brief Huillard-Bréholles, *Historia diplomatica Friderici II.* 5 (1857) 310 dem aus Campanien gebürtigen Gregor IX. zuruft, der Campanier möge dem Galiläer folgen.

²⁰⁹⁾ Ebenso auch HB. 111, S. 433, Z. 12—14.

²¹⁰⁾ S. H a m p e, a. a. O. bes. S. 6.

²¹¹⁾ S. Anm. 106.